

Pößneck bleibt von NPD-Aufmarsch verschont

Dennoch gespenstisches Bild in der Stadt

Pößneck (OTZ/P.C.). Pößneck ist am Samstag von dem befürchteten Neonazi-Aufmarsch verschont geblieben. Der Saale-Orla-Kreis hatte am Freitagabend den Gedenkmarsch für den kürzlich verstorbenen NPD-Bundesvize Jürgen Rieger, dessen britischer Firma das Pößnecker Schützenhaus gehört, verboten (OTZ berichtet). Da der Bayerische Verwaltungsgerichtshof schlussendlich den Trauermarsch in Wunsiedel genehmigt hatte, ließen die Rechtsextremen offenbar von ihrem geplanten Umzug in Pößneck ab. Denn die Kreisbehörde

bekam am Samstag keine Nachricht vom Verwaltungsgericht Gera, dass die thüringische NPD Rechtsmittel gegen den Verbotsscheid eingelegt hätte. „Im gesamten Tagesverlauf waren keinerlei Anreisebewegungen von möglichen Versammlungsteilnehmern zu verzeichnen“, teilte die Polizei mit.

Dennoch gab es in der Stadt ein gespenstisches Bild. Die Umzugsstrecke war am Fahrbahnrand mit Metallabsperungen umzäunt. Diese wurden am Abend von den Bereitschaftspolizisten wieder abgebaut.

16.11.2009